

## „(Wie) leben in der Diktatur (DDR)“

**Mittwoch, 11. Oktober 2023, 18.30 – 20.30 Uhr**

**Kanapee, Edenstraße 1,30161 Hannover**

Am Abend des 11. Oktober 2023 veranstaltete die Friedrich-Ebert-Stiftung eine besondere Veranstaltung mit dem Titel „Wie leben in der Diktatur (DDR)“. Unter der einfühlsamen Moderation von **Christina Bührmann**, Landesministerin a.D., wurde das Publikum auf eine tief bewegende Reise durch die Zeit der DDR mitgenommen.



*Christina Bührmann*

**Linda Matzke**, die Organisatorin der Veranstaltung und Referentin der Friedrich-Ebert-Stiftung im Landesbüro Niedersachsen, eröffnete die Veranstaltung und stellte kurz die Referent\_innen des Abends vor. Das Hauptaugenmerk des Abends bestand in den Lesungen von Dietmar Linke und Barbe Maria Linke, die den Fragen nachgingen: Welche Bedeutung hatten Worte wie Freiheit und Selbstbestimmung, Unterdrückung oder Überwachung für die Bürger\_innen in der DDR? Wie wurde im Alltag damit umgegangen und welche Hoffnungen hat das Leben im sozialistischen Überwachungsstaat für seine Bürger\_innen produziert? Und grundlegend: (Wie) Leben in einer Diktatur?



*Dietmar Linke*

**Dietmar Linke**, Pfarrer und Autor des Werks **"Theologiestudenten der Humboldt-Universität Berlin zwischen Hörsaal und Anklagebank"**, trug mit einer eindringlichen Stimme Passagen aus seinem Werk vor. Seine Worte enthüllten die zermürbenden Herausforderungen, vor denen die Theologiestudierenden in der DDR standen – zwischen dem Verlangen nach Wissen und der ständigen Bedrohung durch das Regime. Seine Worte entführten uns in eine Zeit, in der die Freiheit des Denkens und der Glaubensausübung stark eingeschränkt war. Die

Geschichten der Studierenden, die im wahrsten Sinne des Wortes zwischen dem Hörsaal und der Anklagebank hin- und hergerissen waren, ließen uns die beängstigende Realität der DDR hautnah spüren. Die Bedrohung und die ständige Angst vor Repressalien waren allgegenwärtig. Besonders nachzuempfinden war hier eine Geschichte über einen jungen Studierenden, der Teil einer Flugblattaktion wurde, die bei der damaligen Volksabstimmung der Aufklärung dienen sollte. Der junge Mann landete für mehrere Monate im Gefängnis und erlitt psychische Folter, während andere Beteiligte exmatrikuliert wurden und weitere andere Beteiligte sogar weiterhin studieren durften.

Mit jedem von Dietmar Linkes Worten fühlte man die Sehnsucht nach Freiheit und künstlerischer Entfaltung in einer Zeit, in der die politischen Grenzen die Menschen voneinander trennten. Die Lesung von Dietmar Linke war nicht nur ein literarischer Genuss, sondern auch eine Mahnung, wie wertvoll Freiheit und Meinungsfreiheit sind. Seine Worte erinnerten uns daran, dass selbst in den dunkelsten Zeiten des Unrechts und der Unterdrückung der menschliche Geist und die Hoffnung auf Veränderung lebendig bleiben können.

Zwischen den Lesungen sorgte der **Saxophonist Stephan Abel** für eine musikalische Pause, die den Zuhörern die Möglichkeit bot, die gehörten Geschichten zu verarbeiten. Sein Spiel schien die Emotionen der Lesungen aufzufangen und in Musik zu übersetzen.

Die **Autorin Barbe Maria Linke** las aus ihrem Roman "**Bertrams Spur**" und entführte das Publikum in die fesselnde Welt ihrer Protagonist\_innen. Es handelt von einem jungen Mann, der Betram heißt und mit 60 Jahren eine Forschungsreise nach Mexiko unternimmt. Während dieser Reise brechen die Erinnerungen auf und Erlebnisse in der ehemaligen der DDR kehren in das Gedächtnis zurück. Mit jeder Zeile, die Barbe Maria Linke vorlas, konnte man die Spannung und den inneren



*Barbe Maria Linke*

Konflikt ihrer Charaktere spüren, während sie versuchten, ihren Platz in einer Welt zu finden, die von Unsicherheit geprägt war. Hauptsächlich geht es in ihrem Werk um die Flucht aus der DDR, das Gefängnis, Neuanfänge in New York und Mexiko und dem Überwinden von tief verankerten Traumata. Die Atmosphäre im Raum war geladen mit Emotionen. Das Publikum lauschte gebannt ihren Worten und war sichtlich berührt von den tiefgreifenden Geschichten über das Leben in einer Diktatur. Die Geschichte endet damit, dass noch viele Jahre nach den Geschehnissen der Protagonist nicht über das Geschehene sprechen konnte und allein ein Freund in der Lage war, ihn – nach Jahrzehnten – jemals über die Geschehnisse berichten zu lassen.

Das Kanapee war erfüllt von einer Aura der Stille, als Barbe Maria Linke ihre Lesung beendete. Das Publikum applaudierte nicht laut, sondern mit dem tiefen Respekt vor dem, was sie soeben gehört hatten. Der Applaus galt auch der Friedrich-Ebert-Stiftung, die solche wichtige Geschichten am Leben erhält. Diese Lesung war ein eindrucksvoller Aufruf, die Vergangenheit zu verstehen,



um die Gegenwart zu schützen und eine hoffnungsvolle Zukunft zu gestalten. Diese Veranstaltung war nicht nur eine Erinnerung an die unsicheren Zeiten in der DDR, sondern auch an die Stärke des menschlichen Geistes und die Unbeugsamkeit des menschlichen Willens. Barbe Maria Linke und Dietmar Linke haben uns mit ihren Worten und Erinnerungen an das Leben in der Diktatur der DDR nachhaltig bewegt und uns daran erinnert, wie wichtig es ist, die Freiheit und die Werte zu schätzen, die wir heute oft als selbstverständlich hinnehmen.